

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

4. Unsere Bewegung, unsere Freunde und unsere Feinde. Reise- und Vereinsnachrichten

Da nun die möglichste, realisirbare Vollkommenheit auch die sichtbare, hörbare oder fühlbare Schönheit ist, so bleibt demzufolge die Schönheit das natürlich: Ideal alles menschlichen Strebens; jene Schönheit, die aus dem innersten Kerne heraus schön, das heißt gut war und sich dementsprechend naturgemäß fortentwickelt hat.

Die Huter'sche Wissenschaft findet daher in der Bervollkommungskultur und Schönheitsphilosophie oder Kallisophie ihren naturgemäßen Abschluß.

Die Anhänger dieser Lehren und Bestrebungen nennen sich daher nach dem Begründer derselben „Huteraner“ oder Kallisophen.

In den Kallisophischen Gesellschaften kommen nicht nur die realen materiellen Dinge zur Geltung, sondern es werden auch die okkulten und idealen Thatfachen des Lebens voll und ganz gewürdigt. Die Erziehung zur seelischen und körperlichen Gesundheit und Lebensfreude, das sind die nächsten Ziele dieser neuen eigenartigen Weltanschauung, zu deren Erreichung sich alle Anhänger und Schüler vereinigt haben, um an allen Orten des In- und Auslandes „Psycho-Physiognomische“ und „Kallisophische Gesellschaften“ in's Leben zu rufen.

In diesen Kallisophischen Gesellschaften giebt es keinerlei politische oder religiöse Parteinahme, weil alle hierzu befähigten Glieder der menschlichen Gesellschaft zu einem Weltbunde edlen Menschenthums vereinigt werden sollen. Keine Religion, keine Rasse, keine Nationalität, keine Staatsangehörigkeit, keine Partei, weder Rang noch Stand, Beruf oder Geschlecht soll die Anhänger dieser Lehre trennen, sondern alle logisch richtig denkenden Menschen sollen sich im Bewußtsein dieser hohen Kulturaufgabe — Pflege des edelsten Menschenthums — Eins fühlen und dementsprechend auch ihr ganzes Leben umgestalten.

Das Naturwahre, das Schöne, sowie die Erkennung des Menschenwerthes erwecken die naturgemäße, ideale Menschenliebe zum gemeinsamen Streben im Guten. Die Pflege der Gesundheit, der naturgemäßen Heilkunst, der allgemeinen Fortbildung, der schönen Künste, der Ethik, des Rechtsinns, des Pflichtgefühls, der Menschenrechte, der Selbsterziehung und des guten Beispiels ist daher die Hauptaufgabe der Huter-Vereine, oder der Kallisophischen Gesellschaften.

Viele Freunde und Schüler von Carl Huter aus allen Kreisen in Rheinland und Westfalen. Dortmund, Essen, Duisburg.

---

## Unsere Bewegung.

### Bericht über die drei Herbst-Versammlungen der Kallisophischen Gesellschaft zu Detmold.

Detmold, 22. November 1899. Heute Nachmittag 4 Uhr fand im Hause des Vorsitzenden die erste Herbst-Sitzung der Kallisophischen Gesellschaft statt. Der Vorstand war vollzählig erschienen. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und sprach dann eingehend über den Zweck unseres Vereins, namentlich über die Bedeutung des Wortes Kallisophie. Dieses bedeute die schöne Entwicklung des Körper- und Seelenlebens. Der Verein bezwecke

die Gesundheitspflege im umfassendsten Sinne, also nicht nur die körperliche Gesundheitspflege, sondern auch die der Seele. Um Gesundheitsfragen zu verstehen, müsse praktische Menschenkenntniß gepflegt werden, desgleichen soll auch das ethische Rechtsempfinden und die allgemeinen Erziehungsfragen gefördert werden. Von diesen Gesichtspunkten aus, ist der Verein ins Leben gerufen. Die Bezeichnung „Kallistophische Gesellschaft“ sei auch darum gewählt, um eine Verwechslung mit dem hiesigen Naturheilverein zu vermeiden. Es sei beabsichtigt gewesen, daß sich unser Verein der Westfälischen Gruppe der Naturheilvereine anschließe und der Vorsitzende war beauftragt, den Verein kurze Zeit nach seiner Gründung auf der Gruppenversammlung in Hamm zu vertreten. Dieses sei geschehen, nachdem der Verein bei dem damaligen Gruppenvorsitzenden Prinz in Bielefeld angemeldet war. Wegen Differenzen auf der betreffenden Gruppenversammlung mit dem Delegirten des Detmolder Naturheilvereins, K., welche durch den Vorsitzenden jener Versammlung sowohl, als auch durch den neugewählten Gruppenvorsitzenden Fricke, trotz bester Bemühungen dieser Herren nicht beseitigt sind, ist unser Verein bei dem Gruppenkassirer wieder abgemeldet. Kurz erwähnt wurde, daß die betreffende Differenz in einer Kränkung von seiten des Delegirten des Detmolder Naturheilvereins bestand. Der Vorsitzende habe auch das Jahrgeld, welches die Gruppenkasse den Vereinsdelegirten zahlt, zurückgeschickt, nicht aus Verpflichtung, sondern aus besonderer Noblesse, da der Verein damals erst kurze Zeit bestanden habe.

Der darauf gefaßte Plan, unsern Verein an den deutschen Bund der Naturheilvereine anzuschließen, sei nicht ausgeführt, weil sich inzwischen mehrere Vereine gebildet hätten, welche wünschten, die Lehren und Anschauungen des Herrn Gutер in den Fragen der Gesundheitspflege, der Heilkunde und besonders auch der praktischen Psycho-Physiognomischen Menschenkenntniß in besonderer Weise zu pflegen, und einen Bund der Vereine für praktische Menschenkunde, Gesundheitspflege und ethische Werthung ins Leben zu rufen. Angeregt wurde dieses ganz besonders durch die Gründung eines Gutер-Vereins in Mülheim-Kuhr, dessen Vorsitz Herr Dr. med. D. daselbst übernommen hat. Die Entstehung eines Mülheimer Vereins sei die Folge von Lehrkursen und Vorträgen gewesen, welche er, Vorsitzender, dort gehalten habe. Ferner hätten sich in Dortmund und Iserlohn je ein Verein gebildet und in Soest eine Familiengesellschaft. Neue Vereine seien im Entstehen.

Zur Tagesordnung übergehend, wurden 1. vom Schriftführer die Vereinsbestrebungen nach den Statuten vorgelesen, womit sich alle Anwesenden einverstanden erklärten. 2. wurden vom Vorsitzenden den Mitgliedern Gesundheitspflege und ethische Selbsterziehung nebst guten Beispielen ans Herz gelegt. Eine diesbezügliche Grundsatzordnung wurde vom Vorsitzenden für eine spätere Sitzung in Aussicht gestellt. 3. Bezüglich Agitation wird Jedem empfohlen, zur nächsten Sitzung mindestens ein neues Mitglied zu gewinnen und zur Anmeldung mitzubringen, sowie den auswärtigen Mitgliedern empfohlen, an ihrem Wohnorte einen Familienklub zu gründen. 4. wurde das allmonatlich erscheinende Vereinsorgan (die Hochwart) vertheilt. 5. Bezüglich Wintervorträge wurde beschlossen, jeden Monat einen Vortrag halten zu lassen. Das Nähere wird der Vorstand in die Wege leiten. Den ersten Vortrag hält Herr Gutер. 6. Der Vorsitzende führte dann die Gründe an, warum sein Sanatorium in eine hygienische Badeanstalt umwandelt ist und die neu gegründete psycho-anthropologische Lehr- und Untersuchungsanstalt getrennt von der Badeanstalt besteht. 7. Allerlei Erfahrungen, welche der Vorsitzende

mit Mitgliedern des Detmolder Naturheilvereins gemacht, wurden zur Sprache gebracht. 8. wurde beschlossen, daß die bis jetzt dem Vereine beigetretenen Mitglieder und die, welche bis Ende d. J. beitreten, kein Eintrittsgeld zahlen, sondern nur einen Beitrag von Mk. 1,50 für das Vereinsjahr 1898/99. Außer den sonstigen Vergünstigungen wird für das Vereinsjahr 1899/1900 das Vereinsorgan, die Hochwart, frei zugestellt. Im Januar 1900 wird der volle Jahresbeitrag von Mk. 6 von allen Mitgliedern eingezogen. Das zweite Vereinsjahr beginnt mit dem 1. Oktober 1899 und endigt mit dem letzten Tage im September 1900. Die Einziehung der Beiträge und die Uebersendung der Hochwart wird durch den Vereinskassirer Reineking (Detmold, Vengoverstraße) besorgt. 9. Die geselligen Familienzusammenkünfte werden auf allseitigen Wunsch besonders ins Auge gefaßt. Dieselben sollen jeden Sonntag Nachmittag im Hotel Kaiserhof hier selbst von 4—7 Uhr stattfinden. 10. Die nächste Monatsversammlung, wo nur Mitglieder Zutritt haben und rein geschäftliche Angelegenheiten erledigt werden, findet am ersten Sonntag im Dezember, nachmittags 4 Uhr beim Vorsitzenden statt.

#### Tagesordnung:

1. Vertheilung der Hochwart, Heft 2.
2. Wissenschaftliche Diskussion.
3. Wintervorträge.
4. Vereinsbibliothek.
5. Hygienische Mittel-Anstalt für die Vereinsmitglieder.
6. Verschiedenes.

W. Kirchhof, Schriftführer.

**Detmold, 3. Dezember.** Kallisophische Gesellschaft. Die heutige zweite Versammlung wurde vom Schriftführer eröffnet. Zunächst wurde vom Schriftführer mitgeteilt, daß der Vorsitzende sich auf Vortragsreisen befinde und deshalb an der Theilnahme verhindert sei. Zur Tagesordnung übergehend, wurde 1. Punkt 8 der vorigen Sitzung durch Beschluß dahin berichtigt, daß das erste Vereinsjahr vom 1. Oktober 1898 bis dahin 1899 gerechnet werden soll und für dieses der Beitrag von Mk. 1,50 von den bisher dem Vereine angehörenden Mitgliedern zu zahlen ist. 2. wurde beschlossen, die nächste Versammlung am Sonntag, den 10. Dezember, nachmittags 4 Uhr im Hause des Vorsitzenden, Elisabethstr. 37, stattfinden zu lassen und die Tagesordnung wurde bekannt gegeben. 3. wurde das Protokoll der vorigen Sitzung vorgelesen und genehmigt. 4. theilte der Schriftführer mit, daß in Witten a. d. Ruhr und in Remscheid sich je ein neuer Verein gebildet habe und der Direktor der Rheinisch-Westfälischen Zeitung in dem neugegründeten Huter-Verein zu Dortmund den ersten Vortrag halte.

**Detmold, 10. Dezember.** Dritte Versammlung der Kallisophischen Gesellschaft. 1. Nachdem die Sitzung durch den Vorsitzenden eröffnet war, theilte derselbe mit, daß die Hochwart erst in den nächsten Tagen erscheine, weil mit dem Druck der Letzteren eine Verzögerung eingetreten sei. 2. Dieser Punkt, betr. wissenschaftliche Diskussion, wurde für eine der nächsten Versammlungen zurückgestellt. 3. Betreffs Wintervorträge wurde beschlossen, daß in diesem Winter von auswärtigen Rednern drei Vorträge, und zwar im Januar, Februar und März, abgehalten werden sollen, und für jeden dieser Vorträge wurde ein Honorar von 35 Mk. bewilligt. Zwei Vorträge stellte der Vorsitzende in Aussicht und wurde für diese kein bestimmtes Honorar, sondern die Hälfte der sich ergebenden Brutto-Einnahme einstimmig bewilligt. Der erste Vortrag des Vorsitzenden wird

voraussichtlich zwischen Weihnachten und Neujahr stattfinden und mit diesem eine kleine Weihnachtsfeier für Vereinsmitglieder und deren Angehörige verbunden werden. Das Arrangement sämtlicher Vorträge wurde dem Vorstande übertragen. Damit jeder Vortrag finanziell gesichert ist, wurde jedem Mitgliede zur Pflicht gemacht, mindestens eine Karte für sich zu nehmen und eine Karte an ein Nichtmitglied zu verkaufen. Auf diese Weise wird die Vereinskasse voraussichtlich keine Belastung erleiden, damit aber ein eventuelles Defizit gedeckt werden kann, wurde ein Garantiefond von 50 Mk. aus der Vereinskasse bewilligt. Die Karten zu den Vorträgen sollen für Mitglieder 40 Pfg., für Nichtmitglieder im Vorverkauf 60 Pfg. und an der Kasse 1 Mark kosten. 4. Die Vereinsbibliothek wird gegründet werden, sobald mehrere Mitglieder dem Verein einen verschließbaren Schrank als Geschenk überweisen. 5. Betreffend hygienische Mittelanstalt wurde der Vorstand beauftragt, eine geeignete Persönlichkeit zu suchen, welche die Verabfolgung der Mittel übernimmt, und es soll dem Betreffenden, als Vergütung für seine Mühe, der Rabatt (welchen die Firmen beim Groß-Einkauf dem Verein gewähren) zu Gute kommen. 6. Zum Schlusse wurde das Protokoll der vorigen Sitzung verlesen und als richtig befunden.

#### Tagesordnung

der nächsten Versammlung, Sonntag, den 31. Dez., nachmittags 4 Uhr,  
im Hause des Vorsitzenden, Elisabethstraße 37.

1. Resultat der hygienischen Vereinsstation.
2. Berathung der Weihnachts- und Neujahrsfeierlichkeit.
3. Inausführung eines Samariterkursus für Vereinsmitglieder.
4. Wintervorträge.
5. Regelung der Beiträge und Abrechnung mit dem Herausgeber der Hochwart.
6. Festsetzung der Generalversammlung und Vorschläge zur Statutenänderung.
7. Bundesangelegenheit.

Zu Punkt 4 haben zu Wintervorträgen fest zugesagt: Herr Dr. med. von Langsdorf bedeutender Psychologe, Herr Dr. med. Fezer berühmter Anatom und Physiologe, Herr Direktor Carl Huter, Psycho-Physiognom. Verhandlungen sollen anknüpft werden mit Herrn Dr. med. Duchl, bedeutender Wundarzt, mit Herrn Geheimrath Professor Lucian von Pusch Vertreter des Heilmagnetismus, mit Herrn Dr. med. Piderit vortrefflicher Schriftsteller auf dem Gebiete der Physiognomik und Mimik, und mit Herrn Sanitätsrath Dr. med. Bilfinger, bedeutender Hydropath und Nervenarzt.

Mülheim a. d. Ruhr, den 8. Dezember. Huter-Verein. Im Hotel zum Jägerhof fand gestern der erste wissenschaftliche Vereinsabend im neuen Winterhalbjahre statt. Herr Lehrer Becker hielt einen Vortrag über Polarität, der sehr interessant und klar gehalten war. Die Versammelten blieben bis 12 Uhr in anregender Stimmung beisammen. (Anmerk. der Redaktion: Uns wurden die Grüße der verehrten Mülheimer Freunde übermittelt und danken wir herzlich für das rege Leben in dem kleinen Kreise ideal gesinnter Männer. Wille, Liebe, Treue für das einmal erkamte Gute ist ja die klarliegende ethische Pflicht, die immer den Ansporn zum freudigen Weiter-schaffen geben wird. Zu dem nächsten Vereinsabend am ersten Donnerstag im Januar hoffen wir persönlich zu erscheinen. Das verspätete Erscheinen der Hochwart ist entschuldigt durch äußere Umstände. Beim Oktoberheft hat uns die Cliché-Anstalt warten lassen und beim Novemberheft der Drucker.

Als das Novemberheft fast halb fertig war, streifte der Herr Faktor von Herrn Schöpf und Herr Schöpf gab darauf sein Geschäft auf. Bald soll Alles nachgeholt sein.

**Fjerlohn.** Die erbetene Nummer der Hochwart konnte nicht rechtzeitig zum Vereinsabend am 11. Dezember zugestellt werden. Das Versäumte wird nachgeholt. Ueber die andern Fragen mündlich mehr.

**Witten a. d. Ruhr,** den 11. Dez. Im Hotel zum Adler will Herr Lehrer Stratmann im Verein für Pflege und Verbreitung der H. Psycho-Anthropologie den ersten Vortrag über Leben, Wesen und Bau der Zelle vortragen. Der Bericht darüber folgt in nächster Nummer. Die allseitige eifrige Agitation seitens der verehrten Vereinsmitglieder bürgt für schnelles Wachsen und Gedeihen dieser wissenschaftlichen Gesellschaft, die Vorstandswahl ist ja vorzüglich ausgefallen, die Leitung des Vereins liegt in guten Händen.

**Dortmund.** Bitte Bericht über den angekündigten Vortrag des Herrn Direktor Gilles zum 4. Januar 1900 über „Rasentypen“. Zwei Herren haben sich als Mitglieder angemeldet, die Adressen sandten wir Herrn F. zu.

**Kemscheid.** Die empfohlenen Vereinsjahungen sind Ihnen von Methler jedenfalls schon zugeschickt. Für die warme Aufnahme meiner ersten Vortragsrede mit Demonstrationen und des kurzen Lehrkursus nochmals herzlich Dank. Der Verein ist gegründet und wird vielleicht bald von den ersten Gesellschaftskreisen getragen. Herrn Dr. Z., Herrn Dr. B. und Herrn Geheimen Commerzienrath Fr. bleiben wir stets verbunden. Unsere beiden Familienvorträge in der Villa des verehrten Gönners und Förderers unserer Kunst und Lehre werden unvergessen bleiben.

**Hagen.** Wann und wo halten Sie einen zweiten Vortrag für passend? — bitte darüber Nachricht. Herrn Dr. Zollmann für Bemühung im H.-V. besten Dank, die Vergeblichkeit ahnten wir, dort muß daher ein wissenschaftlicher Kreis geschaffen werden. Unsere Bewegung hat die Aufgabe, aus den Massen, die geistige Aristokratie zu sammeln.

**Methler.** Viel Glück der jungen Gesellschaft, sie war geradezu ein Bedürfnis in der ländlichen Einöde und Sie werden jetzt durch die Vereinsabende einen herrlichen Winter verleben. Wo Geist und Wahrheit gepflegt wird, da hält die Liebe und Freundschaft Raft.

**Lippstadt.** Die wenigen Getreuen sollten sich doch sammeln und sich zu einem Club zusammenschließen, wir kommen bald nach dort.

**Paderborn.** Herrn B. Besten Dank und Gruß, sammeln Sie Ihre Freunde und Bekannte. Näheres mündlich.

**Soest.** Fräulein H. Karte erhalten, gut so, Kursus wird aufgeschoben bis zu einer gelegeneren Zeit nach dem Feste.

**Disiburg.** Wir kommen zum Vortrag wahrscheinlich im Februar oder März, ein Lehrkursus wird sich daran schließen, sammeln Sie Unterschriften.

**Essen.** Wir kommen wieder und rechnen mit den Taktlosigkeit der betreffenden Zeitung ab. Herr Geheimer Commerzienrath N. tröstete uns mit den wohlthuenden Worten: „Wundern Sie sich nicht über die Angriffe dummer, roher oder verbrecherischer Menschen, denn die haben gute Gründe dafür, die herrliche Wahrheit der physiognomischen Wissenschaft zu bekämpfen. Wer einen guten Kern in sich hat, der braucht nicht Ihre Physiognomik zu fürchten, er wird sich der erkannten Wahrheit freuen und Ihre gute Sache fördern.“ Einem Gegner gegenüber, der sich seines physiognomischen Gefühles rühmte und unsere Wissenschaft daher für überflüssig hielt, dann bei

den praktischen Physiognomijieren im Privatkreise nach dem Vortrage stets hereinfiel, wurde von Professor Cofer, dem 2. Vorsitzenden des Essener Gewerbevereins, mit den uns unvergeßlichen Worten abgeführt: „Nach alledem, was ich heute Abend erfahren habe, werden Sie im Vergleich zu Huter, von hundert, neun und neunzig Mal fehl schießen, Huter hingegen wird neun und neunzig Mal vom hundert, das Richtige treffen und vielleicht auch einmal irren. Eine Wissenschaft muß unbedingt hinter dieser Kunst des Charakterisierens stehen, denn sonst wäre es nicht erklärlich, daß der Vortragende heute Abend so viele Beweise seines Könnens hätte ablegen können. Von raten kann in diesem Falle keine Rede sein und eine laienhafte Gefühlsphysiognomik würde ihn sicher all zu oft im Stich gelassen haben, also wertvolle Erfahrungen und wissenschaftliche Disziplinen stecken hinter der Huter'schen Physiognomik, das ist mir unzweifelhaft, und ich bin gespannt darauf, zu erfahren, welche Theorien Herr Huter seiner physiognomischen Kunst zu Grunde gelegt hat. — Bemerkt werden mag noch, daß der Vortrag im Essener Gewerbeverein von der Mehrzahl der Anwesenden begeistert aufgenommen wurde und nur ein kleiner Kreis skeptisch blieb. Drei Essener Aerzte meldeten sich daher auch als Theilnehmer an dem angekündigten Lehrkursus und sind bei der ersten Zusammenkunft befriedigt von dannen gegangen. Die Herren Aerzte hielten es aber nicht für gut, Aerzte und Laien an ein und demselben Kursus theilnehmen zu lassen, weshalb wir getrennte Lehrkurse in Aussicht stellten, sobald sich genügend Theilnehmer gefunden haben.

**Dortmund.** Bezüglich der Heldenthats des dortigen Generalanzeigers unter der Ueberschrift „Wochenplauderei“ ist zu berichten, daß derselbe von einem jungen Manne verfaßt ist, dem wir Talent für Schriftstellerei, Phantasie, Humor und Kopfbelastung diagnostiziert haben. Wir vergaßen hierbei nicht, zu bemerken, daß dieser Jüngling nicht fähig sei, unsere Philosophie und Psychologie zu erfassen und geistig zu verdauen, vielmehr erkannten wir einen kräftigen Sinn für materielle Genüsse und gewandte Kleinräumermanieren, dabei Elasticität und Stylgewandtheit. Auf die Frage dieses Versuchskarnickels, wie sich der kleine Wichtikus selber bezeichnet hat, ob wir nicht eine Krankheit bei ihm sehen könnten, erwiderten wir, selbstverständlich, er sei aber verhältnißmäßig gesund. Hätte das Karnickel richtig aufgepaßt, so hätte es in dem Worte „Kopfbelastung“ finden müssen, daß wir die Krankheit erkannt haben, dazumal wir noch schwache Organenverhältnisse im Gefäßsystem constatirten. Wenn wir dem Drängen nicht nachgaben, den genaueren Namen dieser Krankheit öffentlich zu sagen, sondern dem jungen Manne anheim stellten, dieses unter uns allein zu lassen, so hätte derselbe müssen sofort einsehen, daß dieses ein feines taktvolles Vorgehen von uns war, denn wir wollten dadurch wohlwollend schonen und nicht öffentlich sagen, daß dieser junge Mann Epileptiker ist. Auch dieses Zartgefühl hat der Betreffende offenbar nicht bemerkt. Die Unfähigkeit für exaktes scharfes Denken und Auffassen ergibt sich auch aus der Verwechslung von Allgemeinheiten der Naturellpsychologie, mit der Besonderheit der Individualpsychologie, denn sonst hätte können der Beurtheilte nicht den Schluß folgern, der kleine Gesichtskreis bezöge sich allein auf ihn, woraus er seine Qualifikation für den Kartoffelhandel herleitete. Diese komischen Sätze sind in seinem Artikel unkorrekt. Vollständig unwahr ist auch die Behauptung, wir hätten die moderne Wissenschaft auf einem Scheiterhaufen verbrannt. Einem alten Lehrer in S. ist dieser Artikel so in die Glieder gefahren, daß er, als es zur Vereinsgründung kam, sich drückte. Zum Troste dieses sonst

so netten Herrn sei demselben aber heute mitgeteilt, daß dieser Artikel im Dortmunder Generalanzeiger von einem Epileptiker von wissenschaftlicher Unqualifizierbarkeit stammt. Der Artikel ist also weder von dem ersten, noch von dem zweiten Redakteur verfaßt. Der erste hatte keine Zeit, unsere Vorträge zu besuchen, und der zweite hat über denselben Vortrag, den der Berichterstatter losließ, einige Tage vorher einen wirklich vorzüglich gehaltenen und richtig gedachten Artikel gebracht. Wir hätten sicher gegen dieses Blatt Klage erhoben, wären wir nicht überzeugt gewesen, daß der erste sowohl, wie der zweite Schriftleiter des Blattes persönlich unserer Sache sympathisch gegenüber stehen und daß es nur ein flüchtiges Versehen gewesen sein kann, daß die Wochenplauderei mit den unschönen Redewendungen aufgenommen ist. Mehr wie dieser junge Berichterstatter hat der Piffikus in S. gesündigt, der vor und nach unserm dortigen Vortrage, seine Kneippbrüder kräftig anlog. Die Dortmunder Zeitung, das erste Blatt in Dortmund, hat sechs ausführliche Berichte und Artikel in sachlicher schöner Weise über unsere dortigen Vorträge veröffentlicht, was wir hiermit dankend anerkennen wollen.

Ueber einige kleine Möpse, die immer gern den Mond anbellern, gehen wir großmützig hinweg. Der vielen Mühe ward mit wenigen Ausnahmen viel Anerkennung zu Theil, wenn auch bei wenig materiellem Nutzen. Wir sind zufrieden durch die Genugthuung, daß unsere Herbstreise im Westfalenland zur Reife des 1900. Jahrhunderts nicht fruchtlos gewesen ist. Der Samen, den wir gesäet, blüht in den Vereinen unserer lieben Schüler dauernd fort. Von den zahlreichen guten Berichten lassen wir hier zum Schluß einen im Auszug folgen, welcher dem Bochumer Generalanzeiger vom 5. Dezember d. J. entnommen ist.

Ein Vortrag über Physiognomik. Gestern Abend hatten wir Gelegenheit, im Saale des „Viktoriahotel“ einen nach Form und Inhalt meisterhaften Vortrag des Herrn Direktor Carl Huter, Leiter des Psycho-Physiognomischen Instituts in Detmold, über seine Wissenschaft zu hören. Diese Wissenschaft hat seit Jahrhunderten die hervorragendsten Geister beschäftigt, ist aber noch nie mit so viel Hingebung, so ausdauernd und umfassend studirt worden, als dies seitens des Herrn Huter geschehen. Es ist das Verdienst dieses Herrn, eine brauchbare Lehre der Psycho-Physiologie geschaffen zu haben, das ist die Lehre der Kunst, vom Aeußeren eines Menschen auf sein Inneres, seine Neigungen, Fähigkeiten und evtl. Veranlagung zu Krankheiten zu schließen. Ist der Mensch über seine Fähigkeiten unterrichtet, so wird er, und darin liegt eben der Schwerpunkt der großen Wichtigkeit, den man Huter's Lehre beimißt, viel sicherer in der Auswahl ihm dienlicher Dinge, sei es nun in der Wahl des Berufes, sei es in der rechtzeitigen Erkenntniß eines Fehlers, begangen im organischen oder geistigen Leben. Wie wichtig ist z. B. bei der Erziehung des Kindes ein Klarssehen über die natürliche Veranlagung desselben. Eine überwältigende Fülle derartiger Vorteile, die dem Menschen durch die Pflege des Gesichtsausdrucks und Körpergestaltungskunde erwachsen, wußte Redner anzuführen, er belegte seinen 1½stündigen theoretischen Vortrag noch mit verblüffend sicheren Diagnosen, die er über einzelne, ihm ganz fremde Persönlichkeiten aus dem anwesenden Publikum füllte.

Vorzüglich haben auch die anderen Bochumer Blätter berichtet, was ebenfalls von sämtlichen Zeitungen, ca. 30, in Rheinland und Westfalen mit nur 2 Ausnahmen zur Ehre der Presse hier constatirt werden soll.